

## **EUROIng. – Ein Projekt zur Sicherung des Ingenieurbedarfs für Gießereien**

Mitte November 2004 fiel der offizielle Startschuss für das Projekt „EUROIng.“ Dieses Vorhaben befasst sich mit der Entwicklung einer Zusatzqualifizierung für europäische Gießerei-Ingenieure und wird im Rahmen der europäischen Forschungsinitiative „Leonardo da Vinci“ kofinanziert.

Der Grund für die Beantragung des Projektes ist der lang anhaltende Bedarf der westeuropäischen Gießereibranche an Ingenieuren, der mit den eigenen Absolventen der Hochschulen nicht vollständig gedeckt werden kann. Dem steht ein deutlicher Überschuss an jungen Absolventen der Gießereitechnischen Studiengänge aus mittel- und osteuropäischen Ländern gegenüber. Der Mangel auch in Deutschland ist so gravierend, dass nach Einschätzung von Experten diese Lücke zwischen Bedarf und Verfügbarkeit zu einem großen Teil nur durch Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland gedeckt werden kann.

Diese Entwicklung hat viele Ursachen, die sich in den letzten Jahrzehnten aufgebaut haben. Zahlreiche Gießereien haben sich in den vergangenen Jahren sehr stark auf die Optimierung von Technologien und ihrer Fertigungsprozesse konzentriert. Das Marketing für das eigene Unternehmen und die Branche wurde dabei vernachlässigt. So wird häufig noch immer außerhalb der Branche die Ansicht vertreten, dass Gießereien lediglich über eine geringe Innovationskraft verfügen, technologisch nicht modern genug ausgerichtet sind und letztlich als Synonym für lärmende und schmutzige Arbeit stehen.

Zahlreiche Aktivitäten zur Entkräftung dieser Vorurteile sind zwar seitens der Gießereien und der Branchenverbände ins Leben gerufen worden, doch die Erfolge zeichnen sich erst langsam ab. Ein weiteres großes Problem ist das geringer werdende Angebot an jungen Menschen, die darüber hinaus kaum Interesse an technischen Studiengängen haben. So ist als Konsequenz in den vergangenen Jahren das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in den Unternehmen kontinuierlich gestiegen.

Gießereien und Branchenverbände haben die Risiken dieser negativen Entwicklung erkannt und bereits erste Maßnahmen ins Leben gerufen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Hierzu zählen insbesondere die stärkere Integration behinderter und älterer Menschen in den Fertigungsprozess, sowie die Weiterentwicklung von un- bzw. angelegerten Mitarbeitern. Doch für eine nachhaltige Sicherung des Know-hows müssen zusätzlich andere Wege eingeschlagen werden, die in der Ergänzung des Ingenieursbedarfs durch osteuropäisches Personal liegt.

So werden in Polen jährlich erheblich mehr Gießerei-Ingenieure ausgebildet als von den dort ansässigen Gießereien benötigt werden. Diese sind gezwungen in andere Branchen abzuwandern. Diesem Ungleichgewicht bei Angebot und Bedarf zu begegnen ist das Hauptanliegen des Projektes EUROIng., denn warum wird dieses Ungleichgewicht zwischen Ingenieurbedarf in Westeuropa und Ingenieurverfügbarkeit in Osteuropa nicht durch den Austausch von Arbeitskräften ausgeglichen? Die Antwort hierfür ist, dass die angehenden Diplomanden aus Osteuropa zwar über eine hohe technische Qualifikation verfügen, aber häufig mangelt es ihnen an überfachlicher Qualifikation und ausreichender Kompetenz im Bereich der betriebswirtschaftlichen Grundlagen und den Führungseigenschaften. Zur erfolgreichen Umsetzung eines länderübergreifenden Ingenieur-austauschs müssen daher die Absolventen aus Osteuropa durch eine postgraduale Zusatzqualifizierung für ihre zukünftigen Aufgaben in westeuropäischen Gießereien optimal vorbereitet werden.

Genau an dieser Stelle bietet das Gemeinschaftsprojekt „EUROIng.“ unter Beteiligung von Universitäten, Verbände und Unternehmen aus vier europäischen Staaten die geeigneten Lösungsmöglichkeiten. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden bereits wichtige Maßnahmen für die Qualifizierung entwickelt. Eine branchenweit durchgeführte Bedarfsanalyse hat neben der Zusammenarbeit zwischen Gießereien und Hochschulen auch die Voraussetzungen erfragt, die ein ausländischer Ingenieur erfüllen muss, um in westeuropäischen Gießereien erfolgreich eine Leitungsfunktion einnehmen zu können. Diese Auswertung steht auf der Projekthomepage zum Download zur Verfügung. Neben der Bedarfsanalyse wurde auch von den beteiligten Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen gemeinsame Curricula entworfen, in denen die Inhalte der Zusatzqualifikation genau umrissen sind. Ferner wurde ein Sprachmodul entwickelt, um die Sprachkompetenz der Absolventen zu verbessern. Eine Erweiterung des Moduls in Form von Hörmedien ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Mit der Entwicklung von nachhaltigen Qualifizierungsmaßnahmen für osteuropäische Ingenieuren beschreitet das Projekt „EUROIng.“ einen neuen Weg zur Sicherung des Nachwuchses für die westeuropäische Gießereibranche. Das Projekt wird über einen Zeitraum von 30 Monaten gefördert und läuft Ende März 2007 aus.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie von  
Martin Größchen  
Tel.: 0211/ 68 71-250,  
E-Mail: martin.groesschen@dgv.de  
Projekthomepage: [www.euroing.info](http://www.euroing.info)